

frei, dies alles zu kontrollieren und als neuartige Effekte zu genießen. Der Blick auf die Straße, die Konzentration auf den schönen Ton, etwa am Klavier, wird ersetzt durch das offene Auge und Ohr für die Weite der Landschaft und der Soundschaften.

In diesen Monaten steht z.B. als neuestes Instrument aus Japan der V-Synth XT (Roland) zur Verfügung. Nichts mehr erinnert an irgendein traditionelles Musikinstrument. Die Finger berühren ein Display und die bereits programmierten Klänge decken das gesamte Klangpotential der Natur ab.

Geist gegen Technik, Differenzierung und Ausgrenzung gegen Einbeziehung und Addition. Enge Straßen gegen offene Landschaften, begrenzte Töne gegen unendlichen Sound.

Seit etwa 15 Jahren versuchen wir in der "Klingenden Steinhalle" mit "Offener Tür" und mit offenem Programm etwas von der Unendlichkeit der neuen Klangwelt zu vermitteln.

Klaus Weinhold

1980 - 2005

25 Jahre

Vorführungen

Elektronischer Musik

1989 - 2005

16 Jahre

Zentrum

für Elektronische Musik

Das Zentrum für Elektronische Musik e.V. wurde 1989 in Freiburg i.Br. gegründet. In regelmäßigen Veranstaltungen werden Produktionen aus den Studios der Mitglieder vorgeführt.

Zentrum für Elektronische Musik e.V.
Andreas-Hofer-Str. 39 A
79111 Freiburg i. Br.
Tel: 0761 / 48 23 79
www.zem.de

EQUINOXE

Mit freundlicher Unterstützung durch
Equinoxe Internet Galerie GmbH Freiburg

ZeM



Zentrum für Elektronische Musik e.V.
in Zusammenarbeit mit dem
Kulturamt Emmendingen

**Klingende
Steinhalle**

**Elektronische
Soundperformance
Steinhalle Emmendingen**

Freitag, 23.09. 2005

20 Uhr

Samstag, 24. 09. 2005

Sonntag, 25. 09. 2005

14 bis 18 Uhr

Offene Tür - Eintritt frei

Regie: Klaus Weinhold

Produktionen und Kompositionen von ZeM-Mitgliedern

Freitag, 23. 09. 2005

20 Uhr Klaus Weinhold

Samstag, 24. 09. 2005

14 Uhr Klaus Weinhold

15 Uhr
16 Uhr (Arnd Dolge)

16.45 Uhr Peter Kieth

17.15 Uhr Franz Martin Löhle

Sonntag, 25. 09. 2005

14 Uhr Klaus Weinhold

~~16 Uhr Axel Mehlert~~ (Dolge)

16.15 Uhr Martin Czech

17 Uhr Gerda Schneider

Abseits der Straßen

Musik und Straßennetz, beide Systeme sind als vom Menschen perfekt zurecht gemacht zu betrachten, dieses durchzieht die großräumig gegebene Landschaft mit durchnummerierten Teerpisten, jene schränkt die grenzenlose Soundlandschaft auf wenige linear genau definierten Töne ein. All solches entspricht offenbar der menschlichen geistreichen Voreinstellung: ein System von begrenzten und begrenzbaren Elementen, deren Zusammensetzung, Komposition genannt, ebenso einer strikten reglementierten Einschränkung unterliegt.

Die Welt ist dann eingeteilt in ADAC - Straßenatlanten, und Buchstabenfolgen, z.B. BACH, sind auf musikalischen Tabellen über Tonarten, Rhythmen und Instrumente einzugliedern. Dies alles ist Forderung und Ausdruck des menschlichen logischen Geistes der sich insbesondere auch in der sprachlichen Gestaltung der Welt in Wörtern und Sätzen und eben auch in Straßennetzen kundtut.

Sichtbares Zeichen des musikalischen Systems ist seit Jahrhunderten das Klavier (claves = Schlüssel), es erschließt augenfällig und fingergemäß unser logisches Musiksystem, und das menschliche Ohr kann den

astenden und meisterhaften Versuchen mit der Tastenmechanik leicht folgen und eine tiefe geistreiche Erlebnisqualität daraus ziehen. Auch Streichinstrumente oder Flöten verdeutlichen die menschengewollte Ordnung eines Systems, dessen klangliche Ergebnisse zutiefst befriedigen. Die Mechanik der Finger dient als Steuerinstrument. Kurz umrissen ist dies das Ergebnis der Musik des mechanistisch-menschenzurechtgemachten abendländischen Zeitalters.

Was liegt nun abseits und jenseits des Straßennetzes und des Tonnetzwerkes, wenn man die Tür öffnet und versucht auszusteigen? Aussteigen war in der Musikgeschichte kaum möglich, wie auch dieses Aussteigen an vielen Straßen geradezu unmöglich ist. Auf den Straßen der Musik kann man jedoch seit einigen Jahrzehnten in die vielleicht etwas nebulöse und sich ins Unendliche hinziehende Landschaft aussteigen und hineinwandern, dank des evolutionären Sprunges der neuen Soundtechnologien, nicht ganz zutreffend auch "elektronische Musik genannt". Der Fuß muss nun laufen und nicht das Gaspedal bedienen, die Hände kleben nicht am Lenkrad, sondern schwingen frei am Körper entlang. Die Finger bedienen an einem Computer vielleicht auch Tasten, die aber nicht nur Töne auslösen, sondern alle nur denkbaren klanglichen Ereignisse. Ohr und Auge werden